

# «Eine Karriere entwickelt man sein Leben lang ...»

**Rahel Ryf, 1985**  
**Elektronikerin EFZ**  
CEO & Co-Founder  
tipo ticketing GmbH,  
Verantwortliche  
Open-Data-Plattform  
öV Schweiz SBB

Für Technik habe ich mich schon früh interessiert. Als meine Freundinnen mit Barbies spielten, setzte ich Lego-Technics-Autos zusammen. Manchmal durfte dann auch eine Barbie mit meinem ferngesteuerten Auto ausfahren. Als meine Eltern den ersten Computer kauften, war ich sofort begeistert und verbrachte von Anfang an viele, viele Stunden davor. Eigentlich interessierte ich mich für eine Informatikerlehre. Auf den Rat meines Vaters absolvierte ich dann aber die Schnupperlehre als Elektronikerin an der Technischen Fachschule Bern. Wir haben Gitter gelötet und erste elektronische Grundlagen vermittelt bekommen. Anschliessend

war für mich sonnenklar, dass ich meine Lehre gefunden hatte. Mein Vater absolvierte bereits seine Ausbildung an der Technischen Fachschule Bern. Ihr guter Ruf hat mich motiviert, in seine Fussstapfen zu treten.

#### **Wichtiger Klassenverband**

Ich habe die Lehrzeit in sehr guter Erinnerung. Die Lehrmeister waren gut qualifiziert und sehr hilfsbereit und wir durften an Themen arbeiten, die uns interessierten. Der Zusammenhalt in der Klasse war gross. Die Freundschaften aus dieser Zeit bestehen viele noch heute. Mindestens einmal im Jahr treffen wir uns für eine Tour



durch die Technische Fachschule Bern und ein gemeinsames Essen. Es freut mich immer sehr, fast die ganze Klasse wiederzusehen und über die lustigen Geschichten der Lehrzeit zu lachen. Ich würde die Technische Fachschule Bern jederzeit empfehlen. Der Klassenverband ist sehr wichtig, das motiviert. Viel kann im Team erarbeitet werden, was Spass bereitet. Der Druck von aussen ist, anders als in Unternehmen, wesentlich tiefer. Dadurch kann individueller auf die Bedürfnisse und Interessen der Lernenden eingegangen werden.

#### **Gender-Stereotypen**

Wir Frauen waren in der Minderheit. Aber ich halte nichts von spezieller Frauenförderung, um mehr weibliche Fachkräfte für technische Berufe zu begeistern. Frauen sollen nicht anders als Männer gefördert werden. Die Selbstverständlichkeit macht es aus, Gender-Stereotypen fangen auch im eigenen Kopf an. Meiner Meinung nach ist es wichtig, dass sich Mädchen und Jungen den Tätigkeiten zuwenden können, die ihren Interessen und Fähigkeiten am besten entsprechen. Berufe in technischen Bereichen bieten gute Zukunftsaussichten, mehr Jobsicherheit und ein höheres Einkommen.

**links:** Rahel Ryf

**oben:** Bernisch Kantonales Schwingfest (tipo-Kunde)

**rechts:** Erholen mit dem Hund, zu Hause am Wohlensee





Manchmal muss man sich als Frau in technischen Berufen erst beweisen. Wahrscheinlich hat sich diesbezüglich in den letzten zwölf Jahren, seit meinem Lehrabschluss, vieles getan. Damals war ich als Frau mit dem Beruf Elektronikerin schon eine ziemliche Exotin.

#### **Dynamisches Ticketing**

Nach der Lehrzeit habe ich eine Zweitausbildung zur Zugverkehrsleiterin absolviert. Dies war dann auch mein erster Job bei der SBB. Später arbeitete ich in der Abteilung Flottentechnik und bei SBB Consulting Teilzeit und studierte an der Fachhochschule. Heute verfüge ich über einen Bachelor in Wirtschaftsinformatik und einen Master in Business Administration und bin bei der SBB für die Open-Data-Plattform öV Schweiz verantwortlich. Zusätzlich habe ich seit einigen Jahren mein eigenes Unternehmen. Noch während des Wirtschaftsinformatikstudiums habe ich mit drei Kollegen die tipo ticketing GmbH gegründet. Bei uns kann man Tickets für Veranstaltungen jeglicher Art kaufen. Für die Veranstalter organisieren wir sämtliche Bereiche des Ticketings. Dies umfasst

den Onlinevorverkauf, den Offlinevorverkauf an über 50 Verkaufsstellen und die Entwicklung der tipo-Handscanner. Zusätzlich zum herkömmlichen statischen Pricing von Tickets bieten wir unseren Kunden auch die Möglichkeit des dynamischen Pricings. Dieses kennt man zum Beispiel aus der Flugbranche. Die unterdessen verkauften Tickets im Wert von einigen Millionen Franken motivieren das vierköpfige Team jeden Tag aufs Neue. Beim dynamischen Ticketing haben wir Pionierarbeit geleistet. Als erstes Unternehmen in Europa boten wir in Skigebieten meteodynamisches Pricing an. Dabei wurden wir von der Kommission für Technologie und Innovation gefördert.

#### **Eine Karriere entwickelt man sein Leben lang**

Sowohl in meinem Unternehmen als auch bei meiner SBB-Tätigkeit profitiere ich bis heute von meinem technischen Background. Auch heute würde ich wieder eine Lehre als Elektronikerin absolvieren. Jedoch nur als Basis für weitere Schritte. Als Elektronikerin zu arbeiten, kam für mich schon nach dem Lehrabschluss nicht in Frage. Eine Karriere entwickelt man sein Leben lang. Da

**oben:** Keynote zum Thema «Open-Data» an einer Konferenz  
**rechts:** Teil des tipo-Büros im Marziliquartier in Bern  
**rechts:** tipo verkauft auch Skitickets





stecken zahlreiche Entscheidungen dahinter, nicht nur die eine Entscheidung am Anfang. Die Auswahl des Berufes oder des Studiums legt einen nicht so sehr fest, wie viele glauben. Meist erwirbt man damit Fähigkeiten, die man in unterschiedlichen Bereichen anwenden kann. In meinen Jobs kann ich eine Vordenkerrolle übernehmen. Es macht mir grossen Spass, Konzepte zu erarbeiten und Projekte mit voller Ergebnisverantwortung zu leiten. Durch die Zusammenarbeit mit Kunden aus den verschiedensten Bereichen habe ich gelernt, den gegebenen Gestaltungsspielraum geschickt und lösungsorientiert zu nutzen, um vorhandene Potenziale und Kapazitäten auszuschöpfen und Prozessabläufe zu optimieren.

### Big Picture

Für meine Zukunft stelle ich mir die Frage: Wie will ich leben? Wer will ich sein? In Übereinstimmung mit diesem Big Picture muss das Business erschaffen werden. Das Leben ist nicht planbar. Die Berufswelt verändert sich ständig. Hinzu kommt, dass man sich selbst immer verändert, man erweitert seinen Horizont, lernt sich selbst und seine

Wünsche besser kennen. Mit diesen Veränderungen können sich auch die Ziele ändern. Deshalb heisst es offen bleiben und den Weg eventuell anzupassen. Psychologen, Karriereberater und Mentaltrainer predigen, dass Arbeit und Privatleben in Einklang zu bringen seien. Der Praxis hält dieses Konzept jedoch meines Erachtens nicht stand. Hat man das Glück in einer Funktion zu arbeiten, die erfüllend ist, dann ist der Beruf kein Widerspruch zum Leben. Mein Ziel ist es, in ganz naher Zukunft von meinem eigenen Unternehmen leben zu können, und wir befinden uns gut auf Kurs. Die vielen neuen Aufträge und Partnerschaften mit zum Beispiel Ski-gebieten, Hockey- und Handballclubs motivieren. Seit ein paar Monaten verfügen wir über unsere eigenen Büroräumlichkeiten im Marziliquartier in Bern.

### Täglicher Spagat

Berufstätig zu sein und gleichzeitig ein eigenes Unternehmen zu führen, ist jedoch harte Arbeit. Wenn ich nach Hause komme, ist mein Tag nicht zu Ende. Am Abend arbeite ich für mein eigenes Unternehmen. Es ist ein täglicher Spagat, beides in Einklang zu brin-

gen, und erfordert gute Organisation und vor allem starke Nerven. Private Zeit bleibt dabei nicht viel. Ich arbeite eigentlich fast immer. Der Sport hat mich gelehrt: Wenn man denkt, dass es nicht mehr geht, hat man immer noch zwei Drittel seiner Kräfte. Das ist auch im Geschäftsleben so. Wichtig ist für mich der Fokus auf das wirklich Wichtige. Das bedeutet, ganz klare Prioritäten zu setzen und somit auch immer wieder ganz bewusst zu entscheiden, auf was halt vielleicht verzichtet werden muss. Auch Neinsagen musste ich lernen. Freude ist einer meiner wichtigsten Werte. Ich frage mich bei vielen Entscheidungen: Lächelt mein Herz?

### Nicht 100 Jahre nachdenken

Ich bin eine Macherin und lege los, statt noch 100 Jahre nachzudenken. Scheitern ist ein Umweg, keine Sackgasse und manchmal muss man starten, bevor man bereit ist, und das möchte ich auch in Zukunft so handhaben. Es muss nicht immer eine logische Erklärung geben, etwas zu tun, man sollte sich viel öfter auf seine Intuition verlassen, denn oft werden so Fragen beantwortet, die man noch gar nicht gestellt hat.